



Pfarrei Heilig Geist, 27.3.2020

Liebe Pfarreiangehörige, liebe in der Pfarrei Engagierte, liebe Freunde von Heilig Geist

Sie erhalten den zweiten Rundbrief unserer Pfarrei. Wir hoffen auf diesem Kanal mit Ihnen verbunden zu bleiben, „geistvoll verbunden“ – wie es der Name unseres Rundmails andeutet.

Am 26. Febr. haben wir mit dem Aschermittwoch den Beginn Fastenzeit gefeiert. Wer hätte da vermutet, dass uns bald ein viel umfassendes Fasten, ein „soziales Fasten“ auferlegt werden würde? Arbeiten im home-office, alles virtuell, keinen Kontakt zu älteren Menschen, keine Begegnungen im Kulturbereich, in der Freizeit oder beim Sport, selbst das öffentliche religiöse Zusammenstehen im Gottesdienst ist unmöglich: Es sind grad sehr viele Einschränkungen, die wir in der Passionszeit (wie die Reformierten die 40 Tage vor Ostern nennen) er-leiden!

Fasten in allen Religionen bedeutet ein Übungsweg, der einen führt: ein Weg von der Wüste zum Garten, vom Dunkel ins Licht, vom Fasten zum Feiern, von der Entbehrung zur Erfüllung. Fasten ist kein blosses Diäthalten, sondern hat ein Ziel: Wir fasten für etwas, das mit unserem geistlichen Leben zu tun hat. Es macht uns wach und nüchtern für Wesentliches, für unsere tiefsten Anliegen.

Das uns jetzt auferlegte „soziale Fasten“ will auch auf ein Ziel hin führen: zu möglichst wenig Ansteckung und besserer Versorgung der bereits Erkrankten. Es gibt aber Anzeichen dafür, dass bei diesem „sozialen Fasten“ auch mehr passiert, dass nämlich Menschen bewusst wird, wie wichtig Menschlichkeit und Mit-Menschlichkeit für uns alle ist. Sie werden kreativ und handeln just unter den erschwerten Bedingungen besonders aktiv. Und viele spüren neu, dass Beziehung zu Gott auch ohne Kirche ganz privat, ganz persönlich gelebt werden will.

1

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie diese positiven Erfahrungen machen. Bleiben Sie gesund – und „geistvoll miteinander verbunden“!

Im Namen des ganzen Pfarreiteams, der Kirchenpflege und des Pfarreirats grüsst Sie
Pia Föry, Pastoralassistentin

Wichtige Informationen aus der Pfarrei

Neuigkeiten aus den Bereichen:

- **Religionsunterricht**

Die Unti-Kinder bekommen Post von ihren Katechetinnen mit kleinen Unti-Einheiten oder -Rätselaufgaben, die sie lösen können, spielerisch und im kreativen Rahmen.



- **Seelsorge**

Wir führen viele Telefongespräche. Bitte melden Sie Patricia Lieber (043 311 30 32), wenn Sie wissen, wer gerne ab und zu angerufen werden möchte. Selbstverständlich können Sie jederzeit auch übers Sekretariat mit dem Seelsorgeteam verbunden werden oder (falls das für Sie sinnvoll und möglich ist) einen persönlichen Termin abmachen. (Tel-Nrn. finden Sie im Kirchenblatt *forum* und auf der Homepage www.kathhoengg.ch)

- **Liturgie**

Anstelle der üblichen Palmsonntags-, Karfreitag- und Osternacht und Ostermorgen-Gottesdienste, die alle abgesagt sind: kommen Sie individuell vorbei in die Kirche von Heilig Geist, es werden gesegnete Palmzweige ausgelegt, auch die neue Osterkerze kann gekauft werden, Gedanken zu den Bibelstellen liegen auf und vielleicht die eine oder andere „Überraschung“ mehr.

Unser Hausdienst sorgt dafür, dass sich nur wenige Personen im Kirchenraum befinden.

Vielleicht stellen Sie auch jeden Donnerstag abends eine Kerze auf Ihr Fensterbrett, um Ihre Solidarität mit den Erkrankten und Ihr Gebet für sie und alle HelferInnen zu bekunden.

Wer gesegnete Kerzen oder Weihwasser für Zuhause braucht: wir bringen Sie Ihnen auch gerne vor die Haustür.

Fernsehgottesdienste: SRF überträgt am 29.3. und am 05.04. jeweils um 10:00 Uhr einen halbstündigen ökum. Sondergottesdienst aus der Kirche St. Gallus, Schwamendingen.

ZDF sendet jeden Sonntag um 09:30 Uhr abwechslungsweise einen katholischen oder evangelischen Gottesdienst.

- **Diakonie**

Unsere Höngger Pfadi SMN wartet auf Aufträge: Sie bieten Botengänge für Personen der Risikogruppe an oder auch Kinderbetreuung. Sie erreichen die Hilfe über unser Pfarreisekretariat 043 311 30 30 oder über die sozialdiakonische Mitarbeiterin, Patricia Lieber, 043 311 30 32.

Mit Ihnen zusammen können wir Aktive Hilfe in Form von Nahrungspaketen leisten: Unterstützen Sie „Broken Bread“, indem Sie Nahrungsmittel in Tragtaschen im Sekretariat abgeben. (Welche Produkte geeignet sind, steht im Rundbrief Nr. 1.) Sie helfen damit Menschen am Rand unserer Gesellschaft (Obdachlose und Sexarbeiterinnen), die keine Versicherung/Rücklagen haben und buchstäblich auf der Strasse stehen. Die Aktion „Broken Bread“ geschieht unter Wahrung aller nötigen Schutzmassnahmen, z.B. werden die Pakete 9 Tage lang in einem separaten Raum gelagert, damit keine Virenübertragung möglich ist.

Broken Bread



**DIE LESUNGEN VOM
FÜNFTEN FASTENSONNTAG A**

29. MÄRZ 2020

TAGESGEBET

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt
dem Tod überliefert.
Lass uns in seiner Liebe bleiben
und mit deiner Gnade aus ihr leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

ERSTE LESUNG

Ez 37, 12b-14

Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig

Lesung aus dem Buch Ezechiel

12b So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel.
13 Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.
14 Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes

EVANGELIUM. KURZFASSUNG

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

*Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben.***+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes In jener Zeit ³sandten die Schwestern des****Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.****⁴Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.****⁵Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.**



⁶Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

⁷Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

¹⁷Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

²⁰Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

²¹Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

²²Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

²³Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

²⁴Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

²⁵Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

²⁶und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

^{33^b}Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

³⁴Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh!

³⁵Da weinte Jesus.

³⁶Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

³⁷Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

³⁸Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

³⁹Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

⁴⁰Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

⁴¹Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

⁴²Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

⁴³Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

⁴⁴Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

⁴⁵Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.



Predigtgedanken zum 5. Fastensonntag (29. März)

Wir gehen in grossen Schritten auf Ostern zu. In zwei Wochen schon feiern wir das Auferstehungsfest. Die biblischen Lesungen dieses Sonntags sind wie eine Ouvertüre dazu, wenn sie uns von Erweckungen erzählen.

Eine Vision einer Auferweckung gibt es schon im Alten Testament beim Propheten Ezechiel. Dieser wird auf ein Totenfeld voller lebloser Gebeine und Knochen geführt. Durch den Propheten ergeht das Wort Gottes an die toten Knochen und - die Gebeine gehorchen. Was für ein starkes Bild dafür, dass Gottes Wort Leben erweckt. So steht es im allerersten Schöpfungsbericht der Bibel: Gott spricht und also geschieht es.

Und so wie einst dem aus Erde geformten Adam der Lebensatem Gottes in die Nase eingehaucht wird, haucht Gott in der Vision des Propheten Ezechiel den toten Gliedmassen seinen Lebensgeist ein. Was doch eigentlich heisst: Gott schenkt dem Menschen Seinen Atem, Sein lebendigmachendes Wort. Gottes Sprache ist die Sprache des Lebendigwerdens.

Im Johannes-Evangelium hören wir von der Erweckung des Lazarus. Eine Beziehungs-Geschichte voller Emotionen, voll Bestürzung und Verwirrung, aber auch voller Vertrauen und Glaube. Darin zeigt Jesus, dass er den Menschen aus Tod und Dunkelheit herausführt, wenn dieser auf seinen Ruf hört. Die Erzählung spricht von der Lebenskraft Jesu, der selbst dann helfen kann, wenn alles verloren und aussichtslos erscheint.

Aber Auferweckung heute? – scheint das nicht weit weg von unserem Alltag zu sein? Sehr weit weg??

Wir leben im Moment auch in einer Art „Höhlsituation“: Wir müssen uns zurückziehen von dem Leben mit anderen, vom Leben draussen. Und umso stärker merke ich, wie gern ich mit Menschen unterwegs bin, wie gerne ich mich austausche, Regungen von Angesicht zu Angesicht mitbekomme – und wie ich mich orientierungslos fühle im Rückzug in meine eigene „Höhle“. Das Grab im heutigen Evangeliumstext als Höhle mit einem schweren Stein davor kommt mir da schon wie ein „Gegenwartsbild“ vor.

Klar, jetzt brauchen wir die „Höhle“ als Schutzraum, damit wir nicht angesteckt werden und nicht andere anstecken. Aber, wie Jesu auf den Tod von Lazarus antwortet, ist schon bemerkenswert: Er schreitet ja nicht gleich selber zur Tat, sondern befiehlt den Anwesenden: „Hebt den Stein weg!“, was ich in unsere Situation heute übersetzen möchte mit: „Packt an, schaut genau hin, was jetzt notwendig ist! Igelt euch nicht ein, in dem Sinne, dass ihr nur noch auf euch schaut. Sondern tut, was lebensförderlich ist!

Der Glaube an Gott kann keine Krankheit einfach aufheben, aber er kann uns helfen, der notwendigen „Isolation“ gewachsen zu sein und „geistbeseelt“ zu handeln.

Unser Glaube kann uns helfen mit dem Virus zu leben, Mitmenschlichkeit zu priorisieren und klug zu handeln. So wie Luther den Psalm 90,12 übersetzt: „*Mensch, bedenke dass Du sterblich bist, auf dass du klug wirst.*“ Die potentiell tödliche Ansteckungsgefahr kann uns dafür sensibilisieren, wie wertvoll unser Leben ist, weil es von Gottes Atem behaucht ist.

Seit Aschermittwoch „gesegnet“ mit dem Aschekreuz, wissen wir: *Bedenke Mensch, dass du sterblich bist, berufen aber ins Himmelreich.*“ Das meint wohl auch Jesu Wort: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt.*“